

# Die Kronenquelle

zu

Obersalzbrunn in Schlesien.

---

Von

Dr. Carl Laucher,

k. b. Med.-Rath und Landgerichtsarzt in Straubing.

1885.



Als ich vor Jahresfrist auf Ersuchen der Administration mich entschloss, Verhaltensregeln für den Gebrauch der Kronenquelle zu entwerfen, und alles Uebrige, was sich auf diese Quelle bezieht, in einem kleinen Schriftchen zusammenzufassen, habe ich auch einige Atteste namhafter Aerzte angefügt, welche sich von der Wirksamkeit der jungen Quelle durch Versuche an sich selbst, oder auch an Patienten, welche sie genau controliren konnten, Ueberzeugung verschafft hatten. Dieser Veröffentlichung lag nicht so fast die Absicht zu Grunde, im Interesse der Verbreitung der Quelle zu wirken, sondern es handelte sich für meine Person hauptsächlich darum, einem mir von einem Gegner der Kronenquelle<sup>1)</sup> gemachten ganz unmotivirten Vorwurfe die Spitze abzubringen, „dass man meine im bayr. ärztlichen Intelligenzblatte veröffentlichte eigene Krankheits- und Heilungsgeschichte so lange nicht ernst aufnehmen könne, bis nicht die Wirkung des Wassers durch mehrfache klinische Versuche erwiesen sei.“

Durch die günstigen Urtheile, welche mir von den Herren Collegen brieflich bekannt gegeben und behufs Veröffentlichung zur Verfügung gestellt worden waren, wurde ich in die glückliche Lage versetzt, a tempo den geforderten Beweis liefern zu können, und heute, nach Umlauf eines Jahres, innerhalb welchen Zeitraums die Nachfrage nach dem Wasser eine äusserst lebhaft geworben ist, und der Versandt um mehr als das Doppelte sich gehoben hat, liegen über 100 Krank-

---

<sup>1)</sup> Herrn Sanitäts-Rath Dr. Valentiner, welcher als angestellter Badearzt am fürstl. von Pless'schen Oberbrunnen fungirt.

heitsgeschichten und anerkennende Zuschriften vor mir, alle von erfahrenen unparteiischen Aerzten, welche rühmend der Kronenquelle gedenken.

In diesen Briefen werden sowohl die vom Herrn Universitäts-Professor Dr. Gscheidlen in Breslau aufgestellte These: „dass unter dem Einflusse des Wassers der Kronenquelle die Harnsecretion vermehrt, die Acidität des Harns vermindert, und die Ausscheidung der Harnsäure beeinflusst werde“, sowie der in meiner ersten Brochure enthaltene Satz:

„Die Kronenquelle wird mit Nutzen in allen jenen Fällen getrunken werden, wo die Ausscheidung der Harnsäure aus dem Blute mangelhaft geschieht oder unterbrochen ist, und Griesbildung in Nieren und Blase, oder Ablagerung in den Gelenken (**Gicht**) bewirkt hat. Ausserdem sichert die schleimlösende Eigenschaft des Wassers Erfolg bei katarrhalischen Affectionen des Kehlkopfs, der Lungen und auch der Blase. Seine leichte Verdaulichkeit<sup>1)</sup> lässt es sogar bei Magen- und Darmkatarrhen angezeigt erscheinen. Bei Gelenkrheumatismus leistet es, neben der verordneten Arznei als Getränk gebraucht, gute Dienste“

in ihrem ganzen Umfange bestätigt.

Wenn ich nun nach so kurzer Zeit wiederholt das Thema „Kronenquelle“ aufnehme, und aus der grossen Anzahl der mir zugekommenen Briefe wieder einige herausgreife und veröffentliche, so geschieht dies wohl zum Theile auch im Interesse der Quelle, der ich meine Genesung verdanke, zu der ich aber ausserdem in gar keiner Beziehung stehe; insbesondere aber soll meine Veröffentlichung dem Zwecke dienen, jene Herrn Collegen, welche bisher die Kronenquelle nicht kannten, oder derselben in reservirter Weise ihr

---

<sup>1)</sup> Herr Geheimrath Prof. Dr. von Frerichs schreibt hieüber an die Administration: „Die Kronenquelle in Obersalzbrunn halte ich für ein vorzügliches diätetisches Getränk, welches als solches von mir und meiner Familie schon seit langer Zeit gebraucht wird.“